Klavierquintett

Montagskonzert 1
Mo 25/11/2024 20:00
Beethoven-Haus

Ana Craciun → Klavier
Stefan Dorfmayr → Klarinette
Geoffrey Winter → Horn
Maria Geißler → Violine
Caroline Steiner → Violoncello

19:40
Konzerteinführung
mit Tilmann Böttcher
auf der Bühne

Walter Rabl 1873—1940
Klavierquartett
Es-Dur op. 1
Allegro moderato – Vivo
Adagio molto – Andante ma non troppo
Andantino un poco mosso
Allegro con brio
+
Johannes Brahms 1833—1897
Trio für Horn, Violine und Klavier
Es-Dur op. 40
Andante – Poco più animato
Scherzo. Allegro – Molto meno
Adagio mesto
Finale: Allegro con brio

Pause

Zdeněk Fibich 1850—1900
Quintett für Klavier, Klarinette,
Horn, Violine und Violoncello
D-Dur op. 42
Allegro non tanto
Largo
Scherzo. Mit wildem Humor – Trio 1:
Meno mosso – Tempo 1 – Trio 2:
Allegretto vivace – Con fuoco e vivace
Finale: Allegro con spirito

Der Atem der Romantik
Kammermusik mit Klarinette und Horn

Wer im heutigen Publikum kennt das Quartett von Walter Rabl und das Quintett von Zdeněk Fibich? Zwei unglaubliche kammermusikalische Entdeckungen präsentieren die Musiker*innen des Beethoven Orchesters im ersten Montagskonzert der Saison 24–25: Sicher, die beiden Werke sind mittlerweile schon einige Male aufgenommen worden. Sie finden sich auch hin und wieder auf Programmen rund um den Globus. Aber im Vergleich mit dem Kern des Kammermusikrepertoires (zu dem sicher auch das Horntrio von Johannes Brahms gehört) sind sie doch (noch) Randerscheinungen, die auch einen Dramaturgen bei der Konzertvorbereitung überraschen – und begeistern! Wie spannend, dass man immer wieder auch neue Musik kennen – und lieben lernen darf. Sowohl in der sogenannten Neuen, aber auch in der älteren Musik. Ab und zu entsteht der Wunsch, ein Stück weiter zu erkunden, es auf einer Aufnahme wiederzuhören, vielleicht sogar, sich Aufführungsmaterial zu besorgen und es selbst zu spielen. Und manchmal führt so eine Begegnung mit »neuen« Werken dazu, dass man die Literatur, die man schon länger kennt oder zu kennen glaubt, in der unmittelbaren Begegnung mit dem Neuen anders wahrnimmt, bestenfalls sogar als neu.

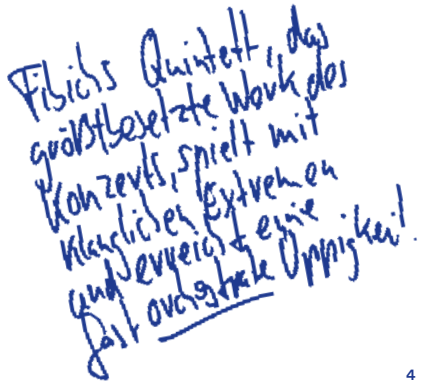
Weshalb komponieren Komponist*innen? Das hochromantische Programm rund um Klavier und die beiden romantischen Blasinstrumente schlechthin, Horn und Klarinette, gibt drei Antworten auf diese Frage – und wir stellen fest, dass diese Antworten keinerlei Rückschlüsse auf die Art der Komposition, auf ihre Qualität, auf ihre Zugänglichkeit oder auf Details zulässt: Der junge Johannes Brahms komponierte (zumindest einen Teil) seines Trios, als er um seine Mutter trauerte. Trauerarbeit, Verarbeitung des Todes eines geliebten Menschen. Walter Rabl schickte sein Quartett op. 1 zu einem Kompositionswettbewerb ein und gewann damit einen Preis – in der Jury saß niemand geringerer als der inzwischen in Ehren ergraute und berühmte Johannes Brahms. Und Zdeněk Fibichs Themen zu seinem Klavierquintett stammen zum Teil aus seinem durchaus erotisch-musikalischen Tagebuch: einer

Sammlung von Hunderten von Klavierstücken, die der Komponist für seine Geliebte, Schülerin und Librettistin Anežka Schulzová verfasste.

Im ersten Teil hören wir zwei Stücke, in dem die beiden romantischsten Blasinstrumente separat verwendet werden. Rabls Klarinettenquartett nutzt bei der Klarinette hauptsächlich ihre Fähigkeit zu großen Bögen. So führt sie im ersten Satz beide sehr lyrischen Themen des Satzes an: das erste, schwärmerische in Dur, das zweite, verschattete, in Moll. Und dann stürzen sich alle vier Instrumente in eine wilde Durchführung. Auch im dritten Satz, eher ein Ländler als ein klassisches Scherzo, in dem Wiener Walzerseligkeit nicht weit ist, führt die Klarinette den Reigen an.

Brahms' Horntrio ist noch für das Naturhorn ohne Ventile entstanden und nutzt vor allem die klanglichen Möglichkeiten des Horns auf bewundernswerte Weise: Im ersten Satz vor allem in der Mittellage die feinen Zwischentöne, das Verhangene, das Sehnsuchtsvolle. Auch im zweiten Satz dominiert diese Mittellage: schmetternde Horntöne rufen Unruhe und Rastloses in die Welt hinaus, im Trio übernimmt sogar vollends das Unheimliche, Dunkle … Nach dem schon erwähnten langsamen Trauer-Zug ist es allein der letzte Satz, der den klassischen Jagdhorn-Klang präsentiert: Ein wirksamer Kehraus mit, wie könnte es bei Brahms anders sein, auch dunklen Färbungen.

Im zweiten Konzertteil erklingen alle Instrumente des Abends gemeinsam: Fibichs Quintett, das größtbesetzte Werk des Konzerts, spielt mit klanglichen Extremen und erreicht eine fast orchestrale Üppigkeit auf der einen Seite, sowie romantische Zerbrechlichkeit auf der anderen Seite. Immer wieder sorgen neue Instrumenten-Mischungen und wechselseitiges Nachahmen für frische, spannende Farben. Bemerkenswert auch, wie Fibich oft das Klavier den restlichen, blockartig gemeinsam klingenden Instrumenten gegenüberstellt. Der letzte Satz ist kein ausgelassener Kehraus, sondern mehr ein Festzug im Brahmsschen oder Schumannschen Sinne … Kurios, dass der Komponist sich offensichtlich um seine Kammermusik nicht besonders gut kümmerte: Sein Verleger bat ihn bald nach der Komposition des Werks um eine, wie er hoffte, besser zu verkaufende Fassung mit konventionellem Streicher-Klavierquintett und das Original ging verloren. Erst 1980 tauchte das Werk mit seiner bezaubernden Farbpalette wieder auf und begann, sich die Konzertpodien zu erobern …



Biografien

Die in Rumänien geborene israelische Pianistin Ana Craciun studierte in Wien und gewann schon früh Preise bei Wettbewerben in Italien und Israel. Sie spielte Klavierabende und Solokonzerte in Rumänien, Österreich, Israel und Deutschland und trat dabei mit Orchestern wie dem Ungarischen Kammerorchester und dem Dinu Lipatti-Kammerorchester auf. Außerdem ist sie auf Liederabenden in ganz Europa eine geschätzte Klavierbegleiterin.
Sie ist derzeit am Theater Bonn als Solo-Repetitorin und Assistentin des Chordirektors fest angestellt.

Der aus Steyr (Österreich) stammende Klarinettist Stefan Dorfmayr studierte in Graz, Wien und Nürnberg, seit 2022 in Berlin. Orchestererfahrung sammelte er u.a. im hr-Sinfonieorchester, bei den Wiener Symphonikern und in der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Bei den Nürnberger Symphonikern hatte er einen Zeitvertrag als Stellvertr. Solo-Klarinettist. Stefan Dorfmayrs Leidenschaft ist die Volksmusik, so war er u.a. Mitglied des Oberkrainer Ybbstal-Express. Seit 2022 ist er im Beethoven Orchester als Bassklarinettist engagiert.

Der aus Seattle stammende Geoffrey Winter ist seit 1988 Solo-Hornist beim Beethoven Orchester und gern gesehener Gast bei Orchestern in NRW und darüber hinaus, er konzertierte mit Orchestern auf der ganzen Welt. Schon früh gewann er mehrere Preise, unter anderem beim ARD Musikwettbewerb und in Markneukirchen. Er ist Mitglied des renommierten American Horn Quartet und weltweit gefragter Dozent.

Maria Geißler (Violine) erhielt ersten Violinunterricht in ihrer Geburtsstadt Dresden, wo sie später studierte. Anschließend ging sie nach Boston zu Roman Totenberg und Waleri Gradow nach Mannheim. Sie besuchte zahlreiche Kurse, u.a. bei Rainer Kussmaul und Igor Ozim. Als Solistin war sie mit den Philharmonischen Orchestern in Riesa, Görlitz und Baden-Baden zu hören. Orchestererfahrung sammelte sie u.a. in Dresden und Leipzig. Seit 2009 ist Maria Geißler Stimmführerin der 2.Violinen beim Beethoven Orchester Bonn.

Die Cellistin Caroline Steiner, der es heute besonders wichtig ist, schon Kindern Zugang zur Musik zu eröffnen, hatte selber früh Unterricht bei Gerhard Mantel und Daniel-Robert Graf in Frankfurt, sowie bei Martin Ostertag in Karlsruhe. Sie studierte dann bei Wolfgang Boettcher in Berlin, anschließend bei Thomas Demenga in Basel. Sie nahm an Meisterkursen bei William Pleeth, Daniil Shafran und David Geringas teil und spielte in der Jungen Deutschen Philharmonie und im Gustav Mahler Jugendorchester. Seit 2003 ist sie Cellistin im Beethoven Orchester Bonn.

Impressum

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor:
Dirk Kaftan

Redaktion:
Tilmann Böttcher

Foto:
U1 Frederike Wetzels

Druck:
Druckerei der Stadt Bonn

100%-Recyclingpapier,
zertifiziert nach FSC,
Blauem Engel und EU-Ecolabel

Wir möchten Sie bitten, während des gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Konzertbesucher, die zu spät kommen, erst in der ersten Klatschpause einlassen können. In diesem Fall besteht jedoch kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintrittspreises.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält sich notwendige Programm- und Besetzungsänderungen vor.

Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

General-Anzeiger ga.de

WDR 3

FREUDE. JOY. JOIE. BONN.

SWB Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Welch ein Duett!
Smart. Günstig. Einfach.
BEETHOVEN • ENERGIE

24 Monate Preisgarantie sichern!

Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt. **stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie**

BEETHOVEN ENERGIE

Montagskonzert 1
Klavierquintett

↑ Konzertpate Stefan Dorfmayr Beethoven Orchester Bonn Bassklarinette/Klarinette ↑

BEETHOVEN ORCHESTER BONN /